

**Gesamtartenliste der  
Weberknechte (Opiliones)  
des Saarlandes**

von

Aloysius Staudt

Minister für Umwelt und DELATTINIA (Hrsg.)  
„Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes“

PDF-Ausgabe 2020

Impressum

Schriftleitung: Thomas Schneider

Layout: Thomas Schneider

© Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und DELATTINIA 2020

Dies ist eine vereinfachte PDF-Ausgabe der „Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes“ und beinhaltet ausschließlich die Gesamtartenliste der Weberknechte (Opiliones) des Saarlandes.

Die Herausgeber übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Herausgeber übereinstimmen.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Saarbrücken und Landsweiler-Reden 2020

Ministerium für  
Umwelt und  
Verbraucherschutz

**SAARLAND**



# Gesamtartenliste der Weberknechte (Opiliones) des Saarlandes

Aloysius Staudt

**Typ:** Kommentierte Checkliste

**Bearbeitungsstand:** 30.09.2019

**Schlüsselwörter:** Gesamtartenliste, Checkliste, Saarland, Weberknechte, Opiliones

## Einleitung

Zum ersten Mal wird eine Gesamtartenliste der der Weberknechte (Opiliones) des Saarlandes publiziert. Die bestehenden Datengrundlage zu dieser Artengruppe lässt nur in Einzelfällen eine belastbare Einschätzung der Kriterien für eine Erstellung der Roten Liste zu. Während die Bestandsituation für die meisten Arten noch abschätzbar ist (s. u.) kann in der Regel zu den Entwicklungstrends keine Aussage getroffen werden.

## Taxonomische Referenz

Die Nomenklatur der wissenschaftlichen Namen richtet sich nach BLICK & KOMPOSCH (2004).

## Heutige Bestandssituation

Aufgrund der defizitären Datenlage bei den Arten, die in der Bodenstreu leben, können nicht für alle Arten Angaben zur Bestandssituation gemacht werden. Für die Arten, die im Gelände leicht zu erfassen und auch vor Ort ohne Hilfsmittel zu bestimmen sind, wird eine Einschätzung der Häufigkeit in der üblichen 6-stufigen Skala von extrem selten bis sehr häufig gegeben, die sich zwar an den tatsächlichen Nachweisen orientiert, aber auch die (nicht quantifizierbaren) Erfahrungen bei den Aufsammlungen berücksichtigt. So wird z.B. *Paroligolophus agrestis* trotz der wenigen Nachweise (12) in die Häufigkeitsklasse „häufig“ gestellt.

Nachweishäufigkeit der Weberknechte:

<i>Amilenus aurantiacus</i>	2	?
<i>Anelasmoecephalus cambridgei</i>	5	?
<i>Dicranopalpus ramosus</i>	4	ss
<i>Lacinius ephippiatus</i>	5	?
<i>Leiobunum blackwalli</i>	>25	h
<i>Leiobunum rotundum</i>	>50	sh
<i>Leiobunum sp. novum</i>	15	ss
<i>Lophopilio palpinalis</i>	3	?
<i>Mitopus morio</i>	>20	h
<i>Mitostoma chrysomelas</i>	2	?
<i>Nemastoma dentigerum</i>	1	?
<i>Nemastoma lugubre</i>	5	?
<i>Oligolophus hanseni</i>	4	s
<i>Oligolophus tridens</i>	>50	h
<i>Odiellus spinosus</i>	3	?
<i>Opilio canestrinii</i>	>100	sh
<i>Paranemastoma quadripunctatum</i>	6	?
<i>Paroligolophus agrestis</i>	12	h
<i>Phalangium opilio</i>	>25	sh
<i>Platybunus pinetorum</i>	20	mh
<i>Rilaena triangularis</i>	>100	sh

## Sippenbilanz

Bilanzierung der Anzahl Taxa bzw. Namen	Anzahl
Gesamtzahl aller Taxa bzw. Namen (Zeilen)	22
Etablierte Taxa (I, N)	22
Nicht etablierte Taxa bzw. Namen	0
Unbeständige Taxa (U)	0
Problematische Namen (?)	0
Ausgeschlossene Taxa (F und kN)	0
Supragenerische Taxa (Zwischenüberschriften, [leer])	0

Bilanzierung der Anzahl etablierter Taxa	absolut	prozentual
Gesamtzahl etablierter Arten	22	100,0%
Neobiota	3	13,6%
Indigene und Archaeobiota	19	86,4%

## Listenteil

Die Erläuterungen der Artengruppen übergreifend vereinbarten Symbole und Abkürzungen finden sich im Methodenteil.

## Erläuterung der Spalten

Name: wissenschaftlicher Name (inkl. Autor) und Zwischenüberschriften. Das Zeichen ^ verweist auf einen Kommentar bzw. eine Anmerkung.

St.: Etablierungsstatus des Taxons im Saarland.

BE: Häufigkeitskategorien zur Beschreibung des aktuellen Bestandes.

TL: Angabe zum langfristigen Bestandstrend. Charakterisiert die Änderung zwischen dem Bestand vor etwa 50 bis 150 (170) Jahren und dem aktuellen Bestand.

TK: Bestandsänderung während der letzten 20 Jahre, Kurzzeittrend.

SF: Sonderfall. Abschätzung der Sonderfallkriterien.

Anzahl Nachweise: Anzahl der Nachweise im Saarland.

## Gesamtartenliste

Name	St.	BE	TL	TK	SF	Anzahl Nachweise
<b>Fadenkanker (Nemastomatidae)</b>						
Mitostoma chrysomelas (Hermann, 1804)	I	?	?	?	=	2
Nemastoma dentigerum Canestrini, 1873	I	?	?	?	=	1
Nemastoma lugubre (Müller, 1776)	I	?	?	?	=	5
Paranemastoma quadripunctatum (Perty, 1833)	I	?	?	?	=	6
<b>Brettkanker (Trogulidae)</b>						

Name	St.	BE	TL	TK	SF	Anzahl Nachweise
<i>Anelasmaocephalus cambridgei</i> (Westwood, 1874)	I	?	?	?	=	5
<i>Trogulus nepaeformis</i> s. l. (Scopoli, 1763) ^	I	?	?	?	=	4
<b>Schneider (Phalangiidae)</b>						
<i>Amilenus aurantiacus</i> (Simon, 1881) ^	I	?	?	?	=	2
<i>Dicranopalpus ramosus</i> (Simon, 1909) ^	N	ss	?	^	=	4
<i>Lacinius ephippiatus</i> (C.L. Koch, 1835)	I	?	?	?	=	5
<i>Lophopilio palpinalis</i> (Herbst, 1799)	I	?	?	?	=	3
<i>Mitopus morio</i> (Fabricius, 1779)	I	h	?	?	=	>20
<i>Odiellus spinosus</i> (Bosc, 1792)	I	?	?	?	=	3
<i>Oligolophus hanseni</i> (Kraepelin, 1896) ^	I	s	?	?	=	4
<i>Oligolophus tridens</i> (C.L. Koch, 1836)	I	h	?	?	=	>50
<i>Opilio canestrinii</i> (Thorell, 1876) ^	N	sh	?	=	=	>100
<i>Paroligolophus agrestis</i> (Meade, 1855)	I	h	?	?	=	12
<i>Phalangium opilio</i> Linnaeus, 1758	I	sh	?	?	=	>25
<i>Platybunus pinetorum</i> (C.L. Koch, 1839)	I	mh	?	?	=	20
<i>Rilaena triangularis</i> (Herbst, 1799)	I	sh	?	?	=	>100
<b>Kammkrallenkanker (Sclerosomatidae)</b>						
<i>Leiobunum blackwalli</i> Meade, 1861	I	h	?	?	=	>25
<i>Leiobunum rotundum</i> (Latreille, 1798)	I	sh	?	?	=	>50
<i>Leiobunum</i> sp. A ^	N	ss	?	^	=	15

## Kommentare

*Amilenus aurantiacus* (Simon, 1881): Bei Aufsammlungen durch den Autor wurde die Art bisher nur zweimal im Saarland nachgewiesen. Sie wird aber bei der Erforschung der Höhlenfauna in Südwestdeutschland nicht selten festgestellt. Sie überwintert offenbar in solchen Habitaten, wobei es dann auch zu größeren Ansammlungen kommen kann.

*Dicranopalpus ramosus* (Simon, 1909): Diese durch ihre ungewöhnliche Beinhaltung für jedermann sehr auffällige Art, insbesondere wenn sie sich auf Hausfassaden aufhält, breitet sich in den letzten Jahren rasch im Westen Deutschlands aus. Die ersten Meldungen aus der Großregion stammen aus Metz (IORIO, 2007).

*Leiobunum* sp. A: Etwa seit dem Jahr 2006 sorgt ein langbeiniger Weberknecht für Aufregung in den Internet-Foren, die sich mit Naturbeobachtungen beschäftigen. Unzählige, manchmal bis zu tausend Tiere versammeln sich an Hausfassaden in der Nähe von städtischen Parks oder an Waldrändern, an leer stehenden Gebäuden und in historischen Ruinen. Sie bilden in Ruhe dichte Agglomerationen. Bei Störungen beginnen die Tiere simultan auf und ab zu schwingen um schließlich die Zusammenballung aufzulösen. Dann laufen Hunderte von langbeinigen „Spinnen“ wild an einer Hausfassade herum, ein Anblick mit Gruseffekt. Entsprechend viele Meldungen der Art wurden den Mitarbeitern der Arachnologischen Gesellschaft gemeldet. Das Saarland war eines der ersten Bundesländer in dem die Art auftrat. Bis heute konnte weder das Herkunftsland ermittelt, noch die Artidentität geklärt werden (WIJNHOFEN et al., 2007).

*Oligolophus hanseni* (Kraepelin, 1896): In der Region hat die Art einen Verbreitungsschwerpunkt in den Hochlagen des Hunsrücks, wo sie mit einem Klopfschirm leicht nachweisbar ist. Die saarländischen Funde stellen wohl die Randausläufer dieses Vorkommens dar. Nach IORIO (2007) kommt die Art aber auch in Metz vor, wo ein deutlich anderes Klima als im Hunsrück herrscht.

*Opilio canestrinii* (Thorell, 1876): Diese Art war in den 1970er Jahren die erste Weberknechtart, die in Deutschland neu eingewandert ist. Martens (1978) gibt erst 3 Fundorte für ganz Deutschland an. Heute ist sie die am häufigsten nachgewiesene Weberknechtart, auch im Saarland.

*Trogulus nepaeformis* s. l. (Scopoli, 1763): Die Bestimmung der Gattung *Trogulus* erfolgte noch MARTENS (1978). In der Zwischenzeit wurde *Trogulus nepaeformis* in drei Arten aufgespalten, die bei der Kartierung nicht berücksichtigt wurden.

## Literatur

- BLICK, T. & KOMPOSCH, C. (2004): Checkliste der Weberknechte Mittel- und Nordeuropas. Checklist of the harvestmen of Central and Northern Europe. (Arachnida: Opiliones). Version 27. Dezember 2004.
- MARTENS, J. (1978): Spinnentiere, Arachnida - Weberknechte, Opiliones. — In: DAHL, F. (Begr.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, Teil 64. — Jena (Fischer): 464 S.
- WIJNHOFEN, H., SCHÖNHOFER, A. & MARTENS, J. (2007): An unidentified harvestman *Leiobunum* sp. alarmingly invading Europe. — *Arachnol. Mitt.* **34**, S. 27–38.

### Anschrift des Autors:

Aloysius Staudt  
Reimsbacher Str. 40  
66839 Schmelz  
aloy3@yahoo.de